

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jesne. — Druck und Verlag von Carl Jesne in Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 64.

Donnerstag, den 4. Juni 1903.

69. Jahrgang.

Der unterzeichnete Amtshauptmann wird an nachverzeichneten Tagen Amtstage abhalten:

1. **Sonnabend, den 6. Juni c.**, nachmittags 1/2 4 Uhr, im Gasthof zum Erbgericht in **Reißen**,
2. **Dienstag, den 9. Juni c.**, nachmittags 1/2 1 Uhr, im Bahnhof in **Geising** und
3. **Freitag, den 12. Juni c.**, nachmittags 1/2 4 Uhr, im Gasthof zum Löwen in **Frauenstein**.

Die Herren Bürgermeister, Gemeindevorstände und Gutsvorsteher des Bezirks werden hierzu andurch eingeladen.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 26. Mai 1903.
528 A. Lössow. Snl.

Gesperrt

wird vom 7. bis 10. dieses Monats die **Dorfstraße in Niederfrauendorf**.

Der Fahrverkehr wird währenddessen über Oberfrauendorf und Reinholdshain bez. auf die Bezirksstraße Dippoldiswalde—Glashütte gewiesen.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 2. Juni 1903.
561 A. Lössow. Snl.

Gesperrt

wird vom 5.—7. dieses Monats die **Bezirksstraße von Niederfrauendorf bis Luchau**. Der Fahrverkehr wird währenddessen über Reinhardtsgrünna und Oberfrauendorf gewiesen.

Die unterm 18. Mai c. verfügte Sperrung der **Briesnigtalstraße vom Luchau—Johnsbacher Kommunikationswege ab bis Glashütte** wird vom 7. dieses Monats **ab aufgehoben**.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 2. Juni 1903.
485 A. Lössow. Snl.

Gesperrt

wird innerhalb des Königlichen Staatsforst-Reviere Rehesfeld

1. der **Tannenfluhweg** vom 4. bis 6. Juni c. unter Verweisung des Fahrverkehrs auf den Becherbachweg und Sternweg

und

2. der **Weißeritzwiesenweg** — oberer Teil — vom 10.—12. Juni c. unter Verweisung des Fahrverkehrs auf den Graben- und Becherbachweg.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 2. Juni 1903.
562 A. Lössow. Snl.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche für Niederpöbel Blatt 8 und im Grundbuche für Sadisdorf Blatt 16 auf den Namen **Christiane Henriette verw. Schmidt**, geb. Wymann, eingetragenen und nicht im wirtschaftlichen Zusammenhange stehenden Grundstücke sollen am **24. Juni 1903, vormittags 10 Uhr**,

— an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück Blatt 8 ist nach dem Flurbuche 1 Hektar 29,2 Ar groß und auf 5980 M. — Pf. geschätzt. Es besteht aus dem **Mahlmühlen- und Wohngebäude** nebst **Scheune und Garten**, trägt die Nr. 5 des Brand-Kat. und umfaßt die Flurstücke Nr. 44, 45, 46, 49, 50, 63, 64, 65, 66 und 67 des Flurbuchs für Niederpöbel.

Das Grundstück Blatt 16, bestehend aus **Feld und Wiese**, ist nach dem Flurbuche 2 Hektar 57,4 Ar groß und auf 2340 M. — Pf. geschätzt. Es umfaßt das Flurstück Nr. 306 des Flurbuchs für Sadisdorf.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 22. April 1903 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Dippoldiswalde, am 30. Mai 1903.
Za. 4/03 Nr. 2. **Königliches Amtsgericht.**

Kirchhof-Verpachtung.

Die diesjährige Kirchhofnutzung der Staatsstraßen des Straßen- und Wasser-Bauinspektions-Bezirktes Dresden II soll gegen sofortige bare Bezahlung und unter den vor der Verpachtung bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden und zwar:

- Mittwoch, den 17. Juni 1903, vormittags 9 Uhr,**
in **Dresden-A., Schlegelgasse 2, in Liebig's Bierstuben**,
von der **Dresden—Tharandt—Freiberger Straße, Abt. 7—9,**
" **Dresden—Altenberger Straße, Abt. 1—2,**
" **Dresden—Chemnitzer Straße, Abt. 2—4,**
" **Dippoldiswalde—Klingenberg—Grillenburger Straße, Abt. 3,**
" **Hainsberg—Hödenborfer Straße,**
" **Tharandt—Wilsdruffer Straße,**

von der **Pottschappel—Kesselsdorfer Straße, Abt. 2,**
und " **Hainsberg—Nabener Straße,**

Mittwoch, den 17. Juni 1903, nachmittags 1/2 4 Uhr,
in **Dippoldiswalde im Gasthof zum roten Hirs**

von der **Dresden—Altenberger Straße, Abt. 3—8,**
und " **Dippoldiswalde—Klingenberg—Grillenburger Straße, Abt. 1—2**
und " **Böbelkallstraße, Abt. 2.**

Königliche Strassen- und Wasser-Bauinspektion Dresden II, am 28. Mai 1903.
Schiege, Baurat.

Wochenmarkt in Dippoldiswalde betr.

Nachdem der unterzeichnete Stadtrat nach gutachtlichem Gehör des Stadtverordneten-Kollegiums auf Ansuchen einer Anzahl Interessenten beschlossen hat, den hiesigen **Wochenmarkt**, verbunden mit **Schweine- und Ferkelmarkt**, von Freitag auf **Sonnabend** zu verlegen, wird dies hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß derselbe infolgedessen künftig jedesmal **Sonnabend** von früh bis 2 Uhr nachmittags abgehalten wird.

Fällt auf Sonnabend ein Feiertag, findet der Wochenmarkt am Tage vorher statt. **Dippoldiswalde**, am 2. Juni 1903.

Der Stadtrat.
Voigt.

Ratskellerverpachtung in Dippoldiswalde.

Die hiesige **Ratskellerwirtschaft** wird am 1. Juli d. J., eventuell auch noch früher, pachtfrei und soll anderweit verpachtet werden.

Kautionsfähige Pächter werden ersucht, ihre Pachtgebote bis zum **15. Juni d. J.**

bei dem unterzeichneten Stadtrate **schriftlich** abzugeben.

Die Verpachtungsbedingungen können an Ratsexpeditionsstelle eingesehen werden, auch wird auf Verlangen eine Abschrift derselben gegen Erlegung der Schreibgebühren übersendet.

Dippoldiswalde, den 2. Juni 1903.

Der Stadtrat.
Voigt.

Bekanntmachung.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Landstraße von Berthelsdorf über Seitenhain nach Großröhrsdorf liegt bei dem Postamt in Liebstadt (S.) aus.

Dresden-A., 30. Mai 1903.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.
J. B.: Gräper.

Rinden-Versteigerung im Forstbezirke Bärenfels.

Die in den Revieren des Forstbezirktes Bärenfels im heurigen Jahre zur Aufbereitung gelangenden **Fichtennutzrinden** sollen unter den vor der Versteigerung bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden und zwar:

am 11. Juni d. J., mittags 12 Uhr, im Gasthofe zu Bienennühle
etwa 660 rm vom Frauensteiner Revier, davon 340 rm auf Muldaer Wald

- " 1000 rm vom Nassauer Revier (Forstmeister Rein in Frauenstein),
- " 450 rm vom Rechenberger Revier (Oberförster Proß in Bienennühle),
- " 150 rm vom Deutscheniedler Revier (Forstmeister Röder in Rechenberg) und (Oberförster Kind in Deutscheniedler),

am 12. Juni d. J., vormittags 1/2 10 Uhr, im Gasthofe zu Bärenburg

- etwa 300 rm vom Altenberger Revier (Oberförster Sachse in Hirschsprung),
- " 300 rm vom Rehesfelder Revier (Forstmeister Breitsfeld in Rehesfeld),
- " 300 rm vom Bärenfeller Revier (Oberförster Böttcher in Bärenfels) und
- " 135 rm vom Schmiedeburger Revier (Forstmeister von Oppen in Schmiedeberg).

Käufer, welchen bei dem Forstrentamt Frauenstein ein fortlaufender Kredit für Holzaufgelder nicht eröffnet ist, haben auf die erstandenen Rindenquantitäten sofort eine Anzahlung in Höhe von 30% des Wertes dieser Rinden zu leisten.

Königl. Oberforstmeisterei Bärenfels und Königl. Forstrentamt Frauenstein,
von Lindenau. am 28. Mai 1903. Krause.

Holzversteigerung auf Wendischcarsdorfer Staatsforstrevier.

Gasthof zur Haidemühle in Wendischcarsdorf, Freitag, den 12. Juni 1903, vorm. 1/2 10 Uhr: 179 h. u. 11 w. Stämme, 19 h. u. 811 w. Röhler, 320 w. Verb. u. 530 w. Reistangen, 15,5 rm w. Rughnüttel, 3,5 rm h. u. 22 rm w. Brennseite, 9,5 rm h. u. 51 rm w. Brennknüttel, 37 rm w. Aeste, 68,20 Wldt. w. Brennreisig, Abt. 28, 30, 34 u. 68 (**Dippoldiswalder Haide**).

Ag. Forstrevierverwaltung Wendischcarsdorf und Ag. Forstrentamt Tharandt,
Merz. am 30. Mai 1903. Morgenstern.

Holzversteigerung. Nassauer Staatsforstrevier.

Gasthof zu Bienennühle. 15. Juni 1903, vormittags 9 Uhr: 55 w. Stämme, 56 h. u. 13990 w. Röhler, 20625 w. Stangenlöcher, 105 w. Derbstangen, 58 rm w. ungesp. Rughseite, 91 rm w. Schleifknüttel; nachm. 2 Uhr: 65 rm w. Brennseite, 270 rm w. Brennknüttel, 12 rm h. u. 31 rm w. Zaden, 116 rm h. u. 139 rm w. Aeste; Rahlschlag Abt. 46. Durchforstungs- u. Einzelhölzer Abt. 12, 13, 51, 55, 56, 58 bis 61, 64, 80, 91 u. 800 rm unaußbereitetes Brennreisig. Rahlschlag Abt. 46.

Ag. Forstrevierverwaltung Nassau zu Bienennühle, Ag. Forstrentamt Frauenstein,
Proß. am 2. Juni 1903. J. B.: Dbrich.

Trieste, welche bei der Bedeckenden Auflage des Blattes eine sehr wertvolle Verbreitung finden, werden mit 12 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pf. die Spalte oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. Einzelne, im redaktionellen Teile, die Spaltenzelle 20 Pf.

Deutschlands Uebergewicht auf handelspolitischem Gebiete.

Die wirtschaftliche Lage aller Kulturstaaten ist zur Zeit recht ernst. Alle europäischen Länder sehnen sich nach einem neuen Aufschwunge der Geschäfte, und die bisher soviel beneidete nordamerikanische Union ringt trotz ihrer Schutzzollmauer und ihrer riesigen Trustvereinigungen mit einer Geschäftskrise. Da soll nun auf der ganzen Linie des Weltmarktes der Abschluß neuer Handelsverträge und das dadurch eventuell zu erlangende Anbahnen besserer Ausfuhr- oder erschwelter Einfuhrbedingungen dem wirtschaftlichen Leben aufhelfen. Das wird ein sehr schweres und unter Umständen auch sehr langwieriges Stück Arbeit für die Diplomaten werden, denn alle Welt, selbst England nicht mehr ausgenommen, verfolgt mit Eifer den Plan, sich vor allen Dingen den einheimischen Markt durch Schutzzölle oder ähnlich wirkende Mittel und Mitteln mehr zu sichern und fremde Konkurrenz fern zu halten. Dabei muß man sich gerade von den Ländern, mit denen Deutschland die meisten Handelsgeschäfte macht, von England, Rußland und Nordamerika, solcher Maßregeln versehen, die der deutschen Industrie den Konkurrenzkampf erschweren. Wir halten es daher für ein Glück, daß Deutschland in seinem gesamten Ausfuhr- und Einfuhrhandel insofern ein großes Uebergewicht hat, daß es von den hervorragendsten Staaten schon seit Jahren viel mehr Waren kauft als es an diese verkauft. Die betreffenden Zahlenunterschiede sind meistens ganz bedeutend. So bezieht Deutschland z. B. aus den gesamten englischen Kolonien jährlich für circa 200 Millionen Mark mehr Waren als es nach dort verkauft und gegenüber Amerika und Rußland liegen die Verhältnisse ähnlich. Wenn es daher, wie jetzt bereits zwischen Deutschland und Kanada, zu Zollkriegen kommt, so kann Deutschland seinen zollpolitischen Gegner schließlich viel mehr Schaden durch Kampfzölle zufügen als diese dem deutschen Reiche. Da bekanntlich Amerika und Rußland und zum Teil auch England, bez. dessen Kolonien mit der größten Unverfrorenheit die Zollschraube anziehen und Deutschland einem solchen Gebahren gegenüber doch nicht ewig gutmütig zu sehen kann, so muß eben die harte und entsprechende Gegenmaßregel von deutscher Seite auch angewandt werden, um dem Auslande die Wahrheit des alten Sprichwortes fühlen zu lassen: Was du nicht willst, daß man dir tu, das füg' auch keinem Andern zu. — Dabei hat ja auch Deutschland gar nicht nötig, sich einer großen Angst in Bezug auf die Wirkung solcher Zollkriegszölle hinzugeben. Druck erzeugt Gegendruck, das ist ein Naturgesetz, mit dem unsere Freihändler endlich auch einmal rechnen sollten, und wir Deutsche sollten allgemein wie auf dem politischen Gebiete so auch auf dem wirtschaftlichen und handelspolitischen Felde die Anwendung des weisen und mutigen Bismarckspruches üben: Wir Deutsche fürchten Gott, sonst aber nichts auf der Welt. Deutschlands Handel und Industrie, Technik und Verkehrsmittel sind so groß und mächtig geworden, daß sie auch eine Krise überstehen können, und auf solche Produkte, die als Rohwaren eingeführt werden müssen, braucht ja auch nicht der höchste Kampfzoll gelegt zu werden. Und leichtfertig wird man auch nicht zu solchen Kampfzöllen schreiten, sondern sie werden nur im Falle der Not und um den Gegner zur Nachgiebigkeit zu zwingen, angewendet werden. Diesen Zweck hat auch die deutsche Handelspolitik vorgeesehen, und sich das Instrument dazu, den neuen Zolltarif, geschaffen.

Locales und Sächsisches.

Dippoldswalde. Bei der hiesigen Spartasse wurden im Monate Mai 651 Einzahlungen im Betrage von 49,681 M. 37 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 412 Rückzahlungen im Betrage von 55,912 M. 19 Pf.

— Die verflorenen Pfingstfeiertage waren in einer Weise vom Wetter begünstigt, wie nach dem Stande des Barometers nicht zu erwarten war und wie sie sich seit einer längeren Reihe von Jahren nicht gezeigt haben. Die Frühkonzerte waren deshalb äußerst zahlreich besucht und alle Züge, mit zwei Maschinen bespannt, führten tausende erholungsbedürftiger Menschen in unsere grünen Wälder und in die Berge hinaus, sodaß die Bahnbeamten einen nichts weniger als leichten Stand hatten. Heute Mittwoch hat sich dann der erwünschte Regen eingestellt.

— Im Monat Mai sind in hiesiger Stadt 121 Hotel- und 137 Herbergsfremde über Nacht geblieben. An letztere sind für 36 M. 25 Pf. Verpflegungsmarken verausgabt worden.

Schmiedeberg. Bei hiesiger Gemeindeverbands-Spartasse wurden im Monate Mai d. J. 90 Einzahlungen im Betrage von 5911 M. 50 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 53 Rückzahlungen im Betrage von 4538 M. 57 Pf.

Possendorf. Am 1. Pfingstfeiertage feierte Herr Lehrer Töpfer still im Kreise seiner Familie sein 25-jähriges Jubiläum als ständiger Lehrer in Sachsen. Obgleich von diesem Ehrentage des Jubilars nichts verlautbar geworden war, haben doch mehrere hiesige Familien ihre liebevolle Teilnahme durch Glückwünsche und Geschenke gezeigt. Von den 25 Jahren, die Herr Töpfer in Sachsen amtiert, hat er bereits über 23 Jahre in unserem Orte gewirkt.

Dresden. König Georg wird bei seiner Reise ins Bogland, die in den ersten Tagen des Juli zu erwarten ist, zunächst Zwidau besichtigen und von da aus sich nach Lengsfeld, Auerbach, Falkenstein, Schöned, Marktneutirchen, Bad Elster, Adorf und Delsnitz begeben, um dann Plauen und schließlich Reichenbach zu besuchen.

— Am 22. v. M. und folgende Tage hat eine abermalige Auslosung Königlich Sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die auf 3 1/2 % herabgesetzten, vormals 4 % Staatsschulden-Rassenscheine von den Jahren 1852/55/58/59/62/66 und /68, 3 1/2 % dergleichen vom Jahre 1867, auf 3 1/2 % herabgesetzt, vormals 4 % dergleichen vom Jahre 1869, die durch Abstempelung in 3 1/2 % und 4 % Staatspapiere umgewandelten Vöbau-Zittauer Eisenbahnaktien Lit. A und B, ingleichen die den 1. Dezember 1903 zurückzahlenden, auf den Staat übernommenen 3 1/2 % Partialobligationen von den Jahren 1839/41 der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Kompagnie betroffen worden sind.

Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der „Leipziger Zeitung“, dem „Dresdner Journal“ und dem „Dresdner Anzeiger“ veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirks-Steuer-Einnahmen, sowie bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten bez. gekündigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrtum hinzugeben, daß, so lange sie Zinsscheine haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungefährdet sei. Die Einlösungsstellen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentierten Zinsscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinsschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloster oder gekündigter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten infolge Unkenntnis der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen seinerzeit am Kapitale gefürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachteil sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restierenden Nummern) schützen können.

Königsstein. Die Mitglieder der hiesigen freiwilligen Turnerfeuerwehr sollen nach einem vorliegenden Ratsbeschlusse bei dem Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein in Stuttgart und zwar zunächst auf fünf Jahre gegen Unfall versichert werden. Den hierzu erforderlichen Aufwand bewilligte das hiesige Stadtverordnetenkollegium in seiner letzten Sitzung.

Großenhain. Mit der Errichtung eines König Albert-Denkmal's hieselbst hat sich das hiesige Stadtverordnetenkollegium einverstanden erklärt und den Stadtrat ersucht, wegen Beschaffung von Plänen über dessen Ausführung das Erforderliche zu veranlassen. Bewilligt wurden für das Denkmal zunächst 10,000 M.

Pulsniß. Der 50 Jahre alte Stadtschreiber Korte hieselbst, ein sehr geselliger und beliebter Mann, der schon lange Jahre im Verwaltungsdienst beschäftigt wird und auch Kassen zu verwalten hatte, ist in Haft genommen worden. Differenzen in Rassenangelegenheiten sollen die Ursache gewesen sein.

Osch. Der älteste Einwohner unserer Stadt, der frühere Stellmachermeister und jetzige Privat-Teichgräber beging am 27. Mai seinen 96. Geburtstag. Der alte Herr befindet sich wohl und munter.

Pausa. Bei Eröffnung der Rebhühnerjagd im September 1902 schoß auf Irchwitz Revier ein unvorsichtiger Jäger dem Weber Johann Martin auf Irchwitz eine Schrotladung in den Kopf. Obwohl die Schußwunden verheilten, hatte Martin doch andauernd Schmerzen und jetzt ist der Bedauernswerte sogar auf dem linken Auge erblindet.

Tagesgeschichte.

Berlin, 30. Mai. Durch eine am gestrigen Tage im Döberitzer Lager erlassene Ordre ist der Erbprinz von Sachsen-Meiningen auf sein Ansuchen von der Stellung als kommandierender General des 6. Armeekorps enthoben und zum General-Inspekteur der zweiten Armee-Inspektion ernannt worden; deren Sitz wurde zugleich nach Meiningen verlegt. Es betätigt sich damit, daß von einer ersten Differenz zwischen dem Kaiser und seinem Schwager, über die von anderer Seite berichtet wurde, keine Rede sein kann. Die zweite Armee-Inspektion, die das 5. und 6. (preussische) und das 12. und 19. (sächsische) Armeekorps umfaßt, lag früher in den Händen des jetzigen Königs von Sachsen, seit seiner Thronbesteigung ist sie unbesetzt gewesen. Wenn nun Erbprinz Bernhard zu seinem Nachfolger ernannt wurde, so ist er in eine der höchsten und einflussreichsten Stellen der ganzen Armee befördert worden, und speziell dem sächsischen Armeekorps, das sein Scheiden so sehr bedauerte, bleibt er als Vorgesetzter höheren Grades erhalten. General der Infanterie Dr. phil. Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen, der seit 1895 kommandierender General des 6. Armeekorps war, steht im 53. Lebensjahre; er ist seit 1878 mit der Schwester Kaiser Wilhelms, Prinzessin Charlotte von Preußen, verheiratet. Mit der Führung des 6. Armeekorps ist der Generalleutnant und bisherige Kommandeur der 12. Division in Meisse v. Boyrsch beauftragt worden. Er hat seine Laufbahn im 1. Garderegiment z. F. begonnen.

— Eine fürstliche Diamanthochzeit. Der Großherzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Strelitz richtete am Himmelfahrtstage an die Bevölkerung einen Erlaß, in dem es heißt: „Es naht der Tag, an welchem vor 60 Jahren der Erzbischof von Canterbury die Hand der teuren Großherzogin für immer in die meine legte, und lange haben wir uns darauf gefreut, dies seltene Fest

der Diamanthochzeit zusammen begehen zu können. Leider haben wir uns entschließen müssen, auf eine Feier desselben zu verzichten, so schmerzlich wir dies auch empfinden — eine solche ist durch den schwankenden Zustand meiner Gesundheit ausgeschlossen.“ Dieser Erlaß weist auf das am 28. Juni bevorstehende seltene Fest eines sechzigjährigen fürstlichen Ehejubiläums hin, das im verflorenen Jahrhundert nur einmal, und zwar im Hause Hessen, bei dem gemeinsamen Großheim des feiernden großherzoglichen Paares vorgekommen ist. Landgraf Karl, geboren 1744, gestorben 1836, vermählt 30. August 1766 mit Prinzess Luise von Dänemark, gestorben 1831, beging nämlich am 30. August 1826 sein Diamantehesjubiläum, das er noch zehn Jahre überlebte.

— Der Bundesrat des deutschen Reichs stimmte am Donnerstag dem Antrage Altenburgs, betr. die Prägung von Denkmünzen aus Anlaß des 50-jährigen Regierungsjubiläums des Herzogs Ernst, zu. Herzog Ernst regiert seit 1853 und steht im 77. Lebensjahre.

— Die Sozialdemokratie hat die Aufstellung ihrer Kandidaten beendet. Von den 397 Reichstagswahlkreisen sind in nicht weniger als 394 Kreisen besondere Kandidaten aufgestellt worden. Nur für die beiden Wahlkreise Arnberg-Elpe und Zabern sind bisher keine Kandidaten genannt worden; der Wahlkreis Saarburg bleibt unbesetzt. Es kandidierten 322 Personen, davon 36 in mehreren Kreisen.

— Wohin das Herz der Sozialdemokraten eigentlich neigt, geht aus einem sozialdemokratischen Flugblatt, das seines weiteren Kommentars bedarf, hervor. Es heißt in demselben: „Wenn wir Sozialdemokraten bloß nach unseren Empfindungen handeln wollten, würden wir alle Anarchisten und die heutige Gesellschaft würde Graufiges in den jetzigen Notzeiten erleben! Statt dessen lassen wir ausschließlich den kühlen Verstand sprechen, der allein Leitern in öffentlichen Angelegenheiten sein darf.“

— Das zum Besuche von Kiel bestimmte amerikanische Geschwader wird aus dem Linienschiff „Alabama“, den Panzerkreuzern „Chicago“ und „San Francisco“, sowie aus dem ungeschützten Kreuzer „Machias“ bestehen; über den Tag der Ankunft des Geschwaders in Kiel steht noch nichts Bestimmtes fest.

— Wie das „Westph. Schulblatt“ berichtet, konnten im Jahre 1901 im Königreich Preußen 2735 schulpflichtige Kinder wegen Ueberfüllung der Schulen keine Aufnahme finden, darunter im Bezirk Posen allein 1341!

— Die Eröffnung der „Sagenhalle des Riesengebirges“ in Schreiberhau findet am Sonnabend statt. Ähnlich wie im Vorjahre am Herrentanzplatz des Brodens die Walburgishalle entstand, so enthält nun auch das Riesengebirge sein „Sagenheiligtum“, das dem „Rübgezahl“ geweiht ist.

— Von einem lustigen Krieg berichten Leipziger Blätter aus Jmenau in Weimar: Dieser Tage verübte die Fleischerrinnung, sie wolle „einem schon längst zutage getretenen Bedürfnis Rechnung tragen. — Die Fleischpreise sollen von heute ab durchweg um 5—10 Pf. für das Pfund erhöht werden.“ Darob große Aufregung, doch der Bürgermeister machte einfach bekannt: „Der Beschluß der Fleischerrinnung betreffend Erhöhung der Fleischpreise, wird hiermit im Aufsichtsweg aufgehoben.“ Nun lachen die Jmenauer, ausgenommen die Fleischer.

— Der Fähnrich Hüßener hat bei dem Kriegsgerichtsrat de Bary formell Berufung eingelegt. Der Gerichtsherr wird größter Wahrscheinlichkeit nach gleichfalls Berufung einlegen, einmal, weil die Differenz zwischen dem Antrage des Staatsanwalts und dem Urteil so sehr erheblich ist, und zweitens, um dem Berufungsgericht die Möglichkeit einer schärferen Bestrafung des Angeklagten nicht zu nehmen.

Rassel. Der Husarenunteroffizier Degen, welcher vor längerer Zeit seine Braut vom sogenannten Renthofsrondel in den Fuldafluß hinabgestürzt hatte, wurde vom Oberkriegsgericht wegen Mordversuchs zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt.

Mainz. Das fast vollständige Skelett eines Rammhorns wurde bei den Geleisarbeiten auf der Straße Wiesbaden-Dohheim in einer Sandgrube ausgegraben. Die Bergungsarbeiten nahmen den ganzen Tag in Anspruch. Sie wurden unter der Leitung des Prof. Heyne im Auftrage des Mainzer Altertums Museums ausgeführt.

Jyehoe, 1. Juni. Prinz Julius von Schleswig-Holstein-Glücksburg, der Bruder des Königs von Dänemark, ist heute abend 6 1/2 Uhr gestorben.

Oesterreich-Ungarn. Die kroatischen Reichsrats- und Landtagsabgeordneten aus Dalmatien, Istrien und Triest veröffentlichten in den Blättern ein Manifest über die Vorfälle in Kroatien. Sie stellen darin fest, daß in Kroatien und Slavonien starke Unzufriedenheit herrsche, die sich an vielen Orten in so heftigen Kundgebungen Luft machte, daß zur Niederhaltung der Unruhen die gesamte Wehrmacht im Lande nicht ausreichte, vielmehr Truppen aus Oesterreich und Ungarn requiriert werden mußten. Eine solche Erregung könne nicht künstlich erzeugt werden, sondern habe ihre Ursache in der traurigen Lage des Landes. In Kroatien schalte die Willkür, die Presse werde unterdrückt, der Steuerdruck sei unerträglich. Ein Zehntel der Kroaten befinde sich jenseits des Ozeans, die nationalen Rechte der Kroaten würden verlegt. Das Manifest drückt schließlich die Ueberzeugung aus, die letzten Ereignisse würden die über das kroatische Volk verbreiteten Vorurteile zerstreuen und das Volk werde die Sympathien der zivilisierten Welt erringen.

Cherbourg, 30. Mai. Bei der durch einen Blitz hervorgerufenen Explosion von Torpedominen beim

Eingänge des Hofens befand sich der deutsche Dampfer „Fürst Bismarck“ mit ca. 1000 Passagieren in der Nähe. Eine mächtige Wasserfäule stieg auf, welche mit furchtbarer Gewalt auf das Schiff niederprasselte und mehrere Personen zu Boden warf. Verletzungen waren jedoch nicht zu verzeichnen.

England. Der Bürgermeister von Kapstadt hat nach einem Telegramm des „Daily Telegraph“ amtlich erklärt, es sei durch die städtischen Sanitätsbeamten festgestellt worden, daß 120,000 mutmaßlich mit Typhusbazillen infizierte Flaneldecken an eine Kapstädter Firma verkauft und an ihren Vertreter nach Hamburg abgesandt worden seien. Wie dem „Kolonanzeiger“ hierzu auf Anfrage beim kaiserl. Reichsgesundheitsamt mitgeteilt wird, ist dieser Behörde amtlich von diesem Vorgange noch nichts bekannt gegeben. Dagegen haben die obersten Gesundheitsbehörden des Reiches und Preußens auf diese Angelegenheit bereits ihr Augenmerk gerichtet. Ueber die unternommenen Schritte und die noch in die Wege zu leitenden Maßnahmen muß im Interesse der Untersuchung Stillschweigen bewahrt werden.

Brest, 2. Juni. Der deutsche Kreuzer „Amazone“, der von England kam und zu dem an der englischen Küste manövrierenden deutschen Geschwader gehört, hatte

von Prinz Heinrich den Befehl erhalten, den „Gourier“ nach Brest zu bringen. Das Schiff fuhr gestern ohne Lootsen in den Hafen ein. Plötzlich erlitt es einen Stoß, das Schiff war auf einen im Bau befindlichen Damm aufgelaufen. Der Kommandant Korvettenkapitän Gerdes ließ die Maschinen mit äußerster Kraft rückwärts arbeiten, aber die Schrauben drehten sich vergeblich, das Schiff rührte sich nicht. Man mußte die Munitionskisten und die Geschütze in ein leichteres Schiff schaffen. Endlich gelang es trotz der Ebbe mit Hilfe von Schleppern, die der Marinepräsekt gesandt hatte, die „Amazone“ ohne sichtbaren Schaden flott zu machen. Die französischen Behörden stellten alle Hilfsmittel zur Verfügung. Die „Amazone“ geht heute Nacht wieder zum Geschwader ab.

Petersburg, 29. Mai. Hier fanden in der vorigen Nacht zahlreiche Verhaftungen und Hausdurchsuchungen statt. Die Regierung glaubt, den Mördern des Gouverneurs von Ufa auf der Spur zu sein.

Tiflis, 1. Juni. Im Bezirke Ardahan wurden am 27. Mai durch ein Erdbeben in einigen Ortschaften eine Anzahl Häuser zerstört. Das Erdbeben wurde auch in Rars verspürt.

Bulgarien. Einer Privatdepesche aus Sofia zufolge, sind zur Sicherheit der Person des Fürsten Ferdinand

besondere Vorkehrungen getroffen. Die Kontrolle über die Makedonier ist verschärft. Die Zahl der geheimen Polizisten ist beinahe um das Dreifache erhöht worden. Der Fürst erhielt zahlreiche makedonische Drohbriefe.

Ägypten. Wie aus Figig gemeldet wird, ist eine Abteilung französischer Truppen und eine dieselbe begleitende Proviantkolonne von Eingeborenen überrumpelt worden. Zahlreiche Franzosen wurden getötet und viele verwundet. Die Lage im äußersten Süden wird immer bedenklicher.

Amerika. Die Newyorker Unterrichtsbehörden beschloßen, in den Bürger Schulen die deutsche Sprache so gut wie abzuschaffen. Den Schülern steht es frei, an Stelle der deutschen Sprache die französische zu wählen.

Fort de France. Der Mont Pelée zeigt von neuem eine zunehmende Tätigkeit. Der Generalrat verlangt, daß der nördliche Teil der Insel völlig geräumt werde.

Nordamerika. Die Stadt Topeka in Kansas ist durch eine Ueberschwemmung sowie durch eine Feuersbrunst auf das schwerste heimgejucht worden. 200 Personen sind ertrunken, 30 fielen dem Feuer zum Opfer. Von 10,000 Einwohnern haben 7000 die Stadt verlassen.

Todes-Anzeige.

Gestern abend 3/48 Uhr ist nach langer, schwerer Krankheit unser guter Gatte und Vater, Herr

J. Herm. Böhme,

Wirtschaftsbefitzer, sanft und ruhig verschieden.

Schmerz erfüllt zeigen dies an **Oberhäslich,** den 2. Juni 1903.

Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Herzlicher Dank.

Bei dem schmerzlichen Verluste unserer lieben, unvergesslichen Mutter und Großmutter, Frau

Christiane verw. Löwe,

sind uns durch Beileidsbezeugung in Wort, Schrift, Gesang und Blumenschmuck, sowie durch ehrenvolles Geleit und bereitwilliges Tragen soviel Beweise der Teilnahme entgegengebracht worden, daß es uns drängt, Allen unsern innigsten Dank hierdurch auszusprechen.

Reinhardtsgrimma, den 27. Mai 1903.

Die trauernde Familie **Gersdorf.**

Schwarzes Kreuz mit Kette von der Sädemühle bis Dippoldiswalde verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Milchhändler **Frank.**

Ein paar weiße **Trommeltauben** sind entflohen. Gegen Belohnung abzugeben **Große Wassergasse 70, Hinterhaus 1 Tr.**

Scheune, am Plan gelegen, **Altenberger Str. 174.** sofort zu verpachten

Die Grasnutzung von meinem Obstgarten ist sofort billig zu verpachten. **J. Zeidler,** Färbereibesitzer.

Hausmann gesucht für Villa mit Garten (Sommerfrische Dippoldiswalde). Näh. durch die Exp. d. Bl.

Zimmerleute und Arbeiter sucht **Klotz.**

Wirtschafterin-Gesuch. Ein Witwer, 45 Jahre alt, welcher noch 3 unerzogene Kinder hat, sucht baldigst eine in mittleren Jahren stehende Wirtschafterin. Es wird gebeten, werthe Adressen an **Ernst Reichelt,** Schmiedeberg Nr. 22 zu senden.

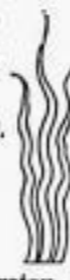
Ein Hausmädchen wird gesucht. Adressen sind in der Exped. dieses Blattes niederzulegen.

Ein ehrliches, sauberes **Dienstmädchen** sucht bis 1. Juli Frau **Olga Barthel,** Bäckerei Bahnhofstraße.

2 1/2 - 3000 Mark als 2. Hypothek innerhalb 3/4 der Brandkasse auf neues massives Hausgrundstück zu 4 1/2 % sofort zu **loshen gesucht.** Off. unter „Hyp. 3000“ in die Exped. d. Bl. erbelen.

Korn- und Haferstroh, sowie alte Dachschöbe nd zu verkaufen in **Reichstädt Nr. 107.**

Die Verlobung unserer Kinder **Elisabeth** und **Karl** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. **Fornhaus Oberhausendorf, Potsdam.** Königl. Sächs. Förster **Thomschke** und Frau **Clara,** geb. Knäblich. Bürgermeister a. D. **Graupaer.**



Elisabeth Thomschke
Karl Graupner, Kaufmann,
Verlobte.

Pfingsten 1903.

Zum Nüssen

Schön ist ein zartes, reines Gesicht, mit rosigem jugendlichem Aussehen, weißer sammetweicher Haut und blendend schönem Teint.

Alles dies erzeugt: **Radebeuler Stedenpferd-Villemilch-Seife**

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden** allein echte Schutzmarke: **Stedenpferd.** à St. 50 Pfg. in der Löwen-Apothete, bei **Rich. Niemand** in Dippoldiswalde, **Ph. Günther** in Kreischa, **Dr. Herrmann** in Schmiedeberg, **Max Hoffert** in Ripsdorf, **Georg Vogel,** Drogerie, in **Reinhardtsgrimma.**

Schlanke

Figur erhält man nur durch **Fluco's diätet. Entfettungs-Teo.** Karton M. 1.25 und M. 2.50 bei **Bruno Herrmann, Drogerie, Schmiedeberg.**

Neuheit!

Leiterwagen „Perfekt“ mit direkt an den Leiterbäumen befestigten Rohr- oder Weidengeflecht. — Einzig in dieser Art.

Gebrauchs- und Kinderleiterwagen, Kinderstühle zum Umklappen in größter Auswahl bei

Carl Nitzsche.

Blühend schön

wird jedes Antlitz, frisch und geschmeidig die Haut, zart, anmutig der Teint nach täglichen Waschungen mit **nur verbesserter**

Radebeuler Lilienmilchseife

E. Vier & Co., Radebeul-Dresden

à Stück 50 Pfg. in der Löwen-Apothete.

Schuhwaren

Hugo Jäckel, Brauhoftstr. 300 werden wegen ihrer Güte und Billigkeit am allerliebsten gekauft.

Sensen, Sensenringe, Sensenwürfe, Sichel, Wehsteine, Wehstüben, Dängelambose, Dängelhammer kauft man sehr preiswert und in großer Auswahl in der

Eisenhandlung Markt 27.

H. Zager.

Eine junge, hochtragende Zug- und Zuchtstuh und ein Bulle stehen zum Verkauf in **Sadisdorf Nr. 19 b.**

Trinkt Orangen-Cider!

Das beste alkoholfreie Erfrischungsgetränk in der heißen Jahreszeit. Zu haben in allen besseren Restaurants.

Netten, Nägel

trafen in Ladung ein und empfehle billigt.

Carl Heyner.

Sensen

in großer Auswahl empfiehlt

August Frenzel.

Pferde-Verkauf.

Zwei braune Wallache, 4- und 8-jährig, fehlerfrei, in jedem Zug passend, werden billigst verkauft bei

Anton Glöckner,

Pfretschendorf.

Eine Zug- und Zuchtstuh verkauft **Naundorf Nr. 17.**

Auch ist daselbst eine **freundliche Wohnung** zu vermieten.

Ein Transport junger **tadelloser**

Zuchtstühe,

zum Kalben und frischemilchend, steht sehr preiswürdig zum Verkauf.

Reichert-Oberhäslich.

Ferkel

sind zu verkaufen **Vorwerk Glend.**

Ferkel, 6 Wochen alt, verkauft

Reichstädt Nr. 78.

Mein diesjähriger Verkauf von

Runkelpflanzen

beginnt Montag den 8. Juni.

Abzugeben ca. 800 Körbe.

Max Windler, Rippien.

Rübenpflanzen

verkauft **Rittergut Zschockwitz**

bei **Streitscha.**

60 Stück frischgebohrte starke Holzröhren

im einzelnen oder ganzen verkauft **Albert Lehmann, Hennemersdorf, Bez. Dr.**

Schmiedeberg.

2 Zimmer mit je 1 Bett vom 4. bis 22. Juli nahe Wald gesucht. Off. mit Preisang. unt. **M. E. 356, Invalidendamt Dresden** erb.

Speise-Schleien

verkauft **Albin Ulbrich.**

Jeden Freitag **Kartoffelstücken** bei **Gieholt.**

Cocoflocken

Rich. Selbmann, Badergasse 37.

Orangen-Cider-Syrup,

in Flaschen à 70, 100 und 160 Pfg. und ausgewogen bei:

Bruno Herrmann, Schmiedeberg,

Paul Stiebohr, Ripsdorf,

Carl Schwind, Rabenau,

Horn. Lommatzsch, Dippoldiswalde.

Ein paar gebrauchte **Kutschgeschirre**

sind billig zu verkaufen.

Böhme, Obercarsdorf Nr. 22.

Schöne kräftige Krautpflanzen,

sofort zum Stecken, sind zu verkaufen

Hirschbach Nr. 20.

Stroh

verkauft **Richard Flemming.**

23 Zentner gutes Heu

liegt zum Verkauf. **Villa „Henriette“**

Hirschbach bei **Reinhardtsgrimma.**

Chilisalpeter

ist eingetroffen bei

Louis Schmidt.

Ein **Zuchtbulle,** 3/4 Jahr alt, ist zu

verkauft. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Moderne und geschmackvolle rucksachen

aller Art

für Geschäfts- und Familienzwecke

liefer prompt die mit den neuesten

Erzeugnissen ausgestattete

Buchdruckerei Carl Jehne.

Speise- und Wein-Karten

fertigt und hält stets vorrätig

Buchdruckerei Carl Jehne.

Visitenkarten

jeder Ausführung fertigt die

Buchdruckerei Carl Jehne.



Cypressenzweig

auf das Grab unserer Jugendfreundin
Frieda Göpfert.

In der Blüte Deiner Jahre
Schmückt Dich schon der Totenkranz.
Ach, schon schläfst Du auf der Bahre,
Es erlosch der Augenglanz.

Aus unserm Kreis bist Du geschieden,
Wir schau'n Dein Antlitz nun nicht mehr.
Dein Leib ruht jetzt in Gottes Frieden,
Wie fiel uns doch die Trennung schwer.

Hörst nicht der Freunde Klage,
Ihre Seufzer, ihr Gebet.
Mit dem letzten Herzenschlage
War Dein Lebensteim verweht.

Doch Du bist zu Gott gegangen,
Der Dich in die Welt gesandt,
Engel halten Dich umfangen
In der Liebe Heimatland.

Drum, Freundin, wird Dein Angedenken
Stets ehrenvoll auch fortbestehn.
Wohin wir auch die Schritte lenken,
Wir hoffen auf ein Wiedersehn.

Kurz war Dein Lebenslauf auf Erden,
Drum nahm Dich Gott auf in sein Reich,
Dort solltest Du unsterblich werden,
Wir reichen Dir den Palmenzweig.

So schlummre sanft, beweint von Allen,
Die Dich gekannt, die Dich geliebt,
Den Lohn nach diesem Erdenwallen
Dir Gott im Vaterhause gibt.

Vergehlich aller Wunsch und heißes Sehnen,
Dich zu erhalten hier auf dieser Erd.
Trotz Deiner Eltern Müh und Tränen
War Dir das Jenseits über alles wert.

Auf Wiedersehn! So klingts zur Scheide-
stunde,

Auf Wiedersehn! beim Auseinandergehn.
Auf Wiedersehn! So lönts aus Herzens-
grunde,

Grüß Gott! Auf Wiedersehn!

Gewidmet von der Jugend zu Obercarsdorf,
am Begräbnistage, den 26. Mai 1903.

Die falschen Reden, welche ich, Frau
Wirtschaftsbefizerin Anna Keuhlich, von
Frau Gutsbesitzerin Clementine Kästner in
Großsölsa gegen dessen Dienstmädchen Vina
Großer ausgesprochen habe und welche auf
Unwahrheit beruhen, nehme ich reuevoll
zurück. Frau **Anna Keuhlich**, Wirt-
schaftsbefizerin in **Grossölsa**.



Hierdurch erlauben wir uns die er-
gebene Mitteilung, daß wir den Vertrieb
unserer Produkte für die Ortschaften
**Schmiedeburg — Kipsdorf — Bärenburg
und Bärenfels**

Herrn **Rich. Büttner** in **Schmiede-
burg i. E.** (im Hause des Gasthofes)
übertragen haben.

Unsere **sämtlichen Molkerei-
produkte** werden **täglich** nach
Schmiedeburg geliefert, sodas Gelegenheit
geboden, unsere Waren in **täglich
frischer** und **tadelloser** Qualität
zu erhalten.

Herr Rich. Büttner wird von jetzt
ab mit einem **durch unsere Firma
gekennzeichneten Verkaufswagen**
obgenannte Ortschaften **täg-
lich befahren** und bitten wir um
recht fleißige Benutzung dieser Bezugs-
gelegenheit. — **Lieferungen erfolgen frei
Haus!** Hochachtungsvoll

**Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund,
Dresden-N.**

Runkelrübenpflanzen,
schöne, kräftige Pflanzen, verkauft
Rittergut Kaltz b. Dresden.
P. Brendel.

Zafel=Del, garantiert reines Olivenöl,

1 Pfund 1.20 M.,

Wein=Gisig, chemisch rein.

Löwenapotheke Dippoldiswalde

Wegen Nachtaufgabe
verkauft sämtliches Rindvieh, Pferde,
Maschinen, Geräte, Wagen usw. usw.
Nachthof Lauenstein, Sa.

Von Donnerstag, den 4. d. M., stelle ich wieder eine große
Auswahl der

vorzüglichsten Milchkuhe

hochtragend und frischemelkend in allen Größen und Farben bei mir
zu billigsten Preisen zum Verkauf.

Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Künstl. Zähne
Hönger & Hauswald
Dresden.
Specialität: Plombieren,
jetzt Wallstrasse 25, 1.
früher Ritterhof.

Gefunde kräftige
Runkelrübenpflanzen
verkauft **Rittergut Possendorf.**
Vorherige Bestellung erwünscht.

Fahrrad-Gummi.

Mäntel: 4 Monate Garantie M. 6.50,
1 Jahr " " 10.—,
4 Monate " " 4.50,
Schläuche: 1 Jahr " " 5.50.

Auflegen pro Stück 50 Pfg.
Fahrradbau und -Reparatur.
H. Spiess, Dippoldiswalde.

Dachpappe

in verschiedenen Stärken, **Teer** und
Cristol
als bestes Dach-Konservierungsmittel
empfeht **Buschmühle Schmiedeburg.**
S. Krumpolt.

Hotel „zur Post“, Altenberg.
Sonntag, den 7. Juni, nachmittags 4 Uhr,
Wählerversammlung.

Referent:
Herr Rechtsanwalt **Hans Kohlmann, Dresden,**
Kandidat der vereinigten Ordnungsparteien des
6. Wahlkreises.

Thema:
Die diesmalige Reichstagswahl.
Nach dem Vortrage: **Freie Aussprache.**
Notorische Sozialdemokraten und Ruhestörer haben **keinen** Zutritt.
Der Wahlauschuß.

Gasthof „goldner Hirsch“ Reinhardtsgrμμα.
[Sonntag, den 7. Juni,

Konzert I. Original-Gemischten-Quartett.
— Anfang 1/28 Uhr. — Nach dem Konzert **Ball.** — Eintritt 50 Pfg. —
Vorverkauf à 40 Pfg. im obengenannten Lokal. Hierzu ladet freundl. ein **H. Helwig**

Dresden, die Alte Stadt
Ferdinand- und Struvestrasse
Grösste Sehenswürdigkeit! — **Täglich Konzert!**
Hotel Philharmonie Zimmer von 1.50—4 Mark.
Besitzer: **Wilhelm Heinze.**

Turnverein Dippoldiswalde.
Donnerstag, nach der Turnstunde, **Monatsversammlung.**
Männerriege turnt jeden Mittwoch von 8—9 Uhr.

Anmeldungen zum **Nürnberger Turnfeste** haben bis Freitag, den 5. d. Mts.,
beim Schriftwart zu erfolgen. **Der Turnrat.**

Hierzu eine Beilage.

Achtung!
Fertelmarkt wird auf
Sonnabend verlegt.



Schlachtpferde
werden zu höchsten Preisen
gekauft von **Heinrich
Hahnisch, Pötschappel,**
Turnerstraße 10, Telefon Nr. 723, Amt Pötschappel.



F. M. B. Fahrräder

sind unübertrefflich in Gang, Qualität und
Eleganz. Selbst das billigste 85 Mark
F. M. B. Rad mit Glockenlager
ist ein Meisterwerk deutscher Technik.
Verlangen Sie Preisliste oder Probemaschine!
Billigste und leistungsfähigste Bezugsquelle
für Fahrrad- und Automobil-Zubehör aller
Art, als: Pneumatic, Sättel, Latexen,
Glocken u. c.

Reparaturen **schnell, billig und gut!**
Friedr. M. Bernhardt,
Dresden-A., Prager Straße 43.

Massiv goldene Ringe
sowie **allen anderen**
Schmuck in reizenden, modernen Mustern
empfeht zu bekannt billigsten Preisen.
J. Herschels Wwe., Uhren, Gold- und
optische Waren.
Dippoldiswalde, Brauhofstrasse 310.

Waitrauf
von frischem Waldmeister bei
Hermann Lommatzsch.

Wir beabsichtigen, am
nächsten Sonnabend einen
Posten

**schöner
Ferkel**

auf den Dippoldiswalder
Markt zu bringen.

Dresdner Molkerei.
Gebrüder Pfund,
Dresden-N.

Gasthof Sadisdorf.
Nächsten Sonntag
Damenkränzchen.

Priv. Schützengesellschaft.

Die Verpachtung der Schützenhalle und
des Schützengeselles zur Bewirtschaftung wäh-
rend der Dauer des diesjährigen Vogel-
schießens findet

**Sonntag, d. 7. Juni, nachm.
6 Uhr, in der Schützenhalle**
statt. — Auch auswärtige, geeignete Be-
werber können den Zuschlag erhalten.
Das Direktorium.

**Kgl. Sächs. Militärverein
Sadisdorf und Umgeg.**
Sonnabend, den 6. Juni,
abends 8 Uhr, **Versammlung** in
Sporberts Restaurant in Obercarsdorf.
Abmarsch 1/28 Uhr vom Gasthof Sadis-
dorf. Um pünktliches Erscheinen aller Mit-
glieder bittet **der Vorstand.**

**Königl. Sächs. Militärverein
Schmiedeburg und Umgeg.**
Nächsten Sonntag, den 7. d.
M., von nachmittags 4 Uhr an, **Vor-
sammlung** im Gasthof Raundorf bei Herrn
Piehisch. **D. V.**

Beilage zur Weißeritz-Zeitung.

Nr. 64.

Donnerstag, den 4. Juni 1903.

69. Jahrgang.

Sächsisches.

— Keine verlockenden Ausichten eröffnet Falbs Prognose für den Juni. Nach der „Tages-Prognose“ treten vom 1. bis 8. Juni zahlreiche Gewitter ein, besonders in Oesterreich, diese bringen aber verhältnismäßig wenig Regen; die Temperatur verhält sich normal. Vom 9. bis 13. Juni hält die Trockenheit an, und die Temperatur geht zurück. Der 10. Juni ist ein kritischer Tag dritter Ordnung, der aber wegen der herrschenden Trockenheit nicht zur Geltung gelangt. Vom 14. bis 22. Juni stellen sich bedeutende Niederschläge ein; im Süden finden Gewitter statt. Auf den Höhen fällt namentlich in den ersten Tagen Schnee; die anfänglich unter der normalen liegende Temperatur steigt darauf bis zu dieser. Vom 23. bis zum 30. Juni bleibt es noch regnerisch. Die Gewitter nehmen zunächst etwas ab, steigern sich aber in den letzten Tagen, in denen auch die Niederschläge wieder sehr bedeutend werden. Die Temperatur geht tief unter die normale zurück. Der 25. Juni ist ein kritischer Tag erster Ordnung.

— Das konservative „Waterland“ mahnt die sächsischen Katholiken, von der Zählmandatur Dr. Porisch abzusehen und ihre Stimmen mit denen der Ordnungsparteien gegen die Sozialdemokratie gleich im ersten Wahlgange zu vereinigen.

— Der engere Ausschuss der König Albert-Gedächtnisstiftung gibt bekannt, daß der Schluß der Sammlung auf den 10. Juni d. J. festgesetzt worden ist.

— Frau Schneidermeister Heimann aus Hintergersdorf bekam auf einer Hand ein kleines Blüthen, welches sich jedenfalls durch das Waschen von Giftfarben entzündete und der jungen Frau starke Schmerzen verursachte. Trotzdem ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wurde, ist die junge Frau zwei Tage später an Blutvergiftung gestorben.

— Die städtischen Kollegien in Schneeberg beschlossen die Erbauung einer Dienstwohnung für den Bürgermeister auf städtischem Gelände.

— In Markersdorf bei Penig versuchte die Strumpfwirkerswitwe Kramer das fünf Wochen alte uneheliche Kind ihrer 18jährigen Enkelin durch Messerstiche

zu töten. Das Kind ist schwer verletzt. Die Täterin machte zunächst einen erfolglosen Selbstmordversuch durch Ertrinken und ertränkte sich dann in einer hinter ihrem Hause befindlichen Jauchengrube.

Birna. Beim Rückmarsche des 28. Artillerie-Regiments vom Schießplatze in Zeithain nach der Garnison ereignete sich am Pfingstsonnabend in der Nähe von Heidenau ein schweres Unglück. Ein Pferd kam mit den Hufen ins Gestränge, worauf ein Soldat abstieg und die Sache wieder in Ordnung bringen wollte. Raun hatte sich aber der Mann gebückt, als das Pferd aus-schlug und den Artilleristen an den Kopf traf, sodaß die Schädeldecke eingeschlagen wurde, welche Verletzung den Tod zur Folge hatte.

Stäbchen. Am 2. Juni wurde mit dem Abbruch unserer etwa 347 Jahre alten Kirche begonnen. Mit dieser Arbeit und mit dem Aufbau der nach den Plänen des Architekten Lange in Leipzig projektierten neuen Kirche ist Baumeister Gabsch betraut worden.

Leipzig. Bei dem Umbau der Bahnhofsanlagen in Leipzig macht sich eine völlige Umänderung der städtischen Schleusenanlagen, die im Hauptbahnhofsgebiete liegen, erforderlich. Nach dem Vertrage, betreffend den Bau des Hauptbahnhofs, hat die Stadtgemeinde die Schleusenumbauten auf ihre Kosten zu bewirken. Der Rat hat die dazu vom Tiefbauamte vorgelegten Pläne genehmigt und die veranschlagten Mittel mit 240,000 M. zu Lasten der Anleihe, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten bewilligt.

— Der wegen des bekannten Lustmordes in der Nikolaistraße in Leipzig i. J. in Untersuchung genommene Optiker Grabich wurde nunmehr der Landes-Irren-Anstalt Colditz und zwar als Verpflegter zweiter Klasse zugeführt. Das Strafverfahren gegen Grabich war bekanntlich eingestellt worden, weil bei Begehung der Tat geistige Unzurechnungsfähigkeit des Verbrechens angenommen worden ist. Es wurde daraufhin die dauernde Ueberweisung Grabichs in eine Landes-Irren-Anstalt angeordnet. Diese Ueberweisung ist jetzt erfolgt. Damit hat der Fall, der seiner Zeit so großes Aufsehen erregte, seinen Abschluß gefunden.

Chemnitz. Die Absperrung der hiesigen Stein-arbeiter ist nunmehr beendet, nachdem die Arbeiter in einer Versammlung folgende Bedingungen der Meister angenommen haben: „Die von den beiderseitigen Tarifkommissionen ausgearbeiteten Vereinbarungen sind durch Unterschrift anzukennen. Etwas unliebsames Benehmen gegen Arbeitswillige hat die sofortige Entlassung zur Folge.“ Sämtliche Steinmezen befinden sich wieder in Arbeit.

Stollberg. Ein gefährlicher Zusammenstoß zwischen Zigeunern und Einwohnern spielte sich am Donnerstag nachmittag in dem benachbarten Neuwiese ab. In der Nähe des Gasthofes hatte sich eine etwa 30 Köpfe starke Zigeunerbande gelagert, die im Laufe des Nachmittags mit Einwohnern in Streit geriet. Dieser artete, als der Haupttrahler verhaftet werden sollte, gefährlich aus, indem 6 bis 8 Zigeuner mit Dolch und Revolver auf die Einwohner losgingen. Im Verlauf dieses Kampfes, bei dem zwei Zigeuner verhaftet und in das Stollberger Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert wurden, erhielt der Bäckermeister Bauer einen tiefen Dolchstich in den Unterleib, der ihn tödlich verletzte, während ein anderer Einwohner einen Revolvererschuß in die Brust, ein dritter einen solchen in den Oberschenkel erhielt. Die Zigeuner entflohen dann schleunigst, um sich den vorausgefahrenen Genossen wieder anzuschließen. Doch gelang es der zahlreich aufgetretenen Gendarmerie und Polizei von Stollberg, Löbnitz und Delsnitz i. E., auf der fiskalischen Löbnitz-Stollberger Straße bei Gablenz die ganze Zigeunerbande dingfest zu machen und nach Stollberg zurück zu eskortieren, wo noch 6 Mann festgenommen, gefesselt und ins königl. Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert wurden.

Scheibenberg. Trotz aller Versuche unseres Bürgermeisters, die Eltern der noch nicht konfirmierten einigen 30 jungen Leuten veröhnlicher zu stimmen, sind dieselben sämtlich auf ihrem Standpunkte verharnt, ihre Kinder durch den Ortspfarren nicht konfirmieren zu lassen. Unter Berufung auf ihre an die vorgesetzten kirchlichen Behörden eingereichten Beschwerdegünde bestehen die Eltern auf Stellung eines anderen Geistlichen.

Langefeld i. Geb. Ein seltenes Weidmanns-

heil hat auch in diesem Frühjahr Rittergutsbesitzer Gottfried v. Herder auf seinem steirischen Jagdgebiet wieder gehabt. Derselbe erlegte unter ziemlich Schwierigkeiten, da die Witterung sehr ungünstig und starke Schneestürme die Auerhahn-Balz sehr beeinträchtigten, 17 starke Auerhähne, darunter 3 an einem Morgen. Im ganzen wurden 45 Auerhähne zur Strecke gebracht, trotzdem im vorigen Jahr fast die ganze Brut durch starken Schneefall und Frost im Mai vernichtet worden war.

Markranstädt. Die edlen Polen unter sich. Eine große Schlägerei trug sich auf einem Gute im nahen Albersdorf zu. Dort gerieten 6 polnische Arbeiter derart aneinander, daß zwei von ihnen das Messer zogen und auf ihre Kameraden stachen. Das Gemetzel war so groß, daß dem einen ein Stück vom Ohr abgetrennt, der andere an Händen und Gesicht übel zugerichtet wurde; einer blieb sogar auf der Stelle liegen. Ein Arzt, der unterdessen geholt wurde, hatte über 2 Stunden zu tun, den Verwundeten Verbände anzulegen; einer wurde ins städtische Krankenhaus nach Markranstädt geschafft.

Zwidau. Der König beabsichtigt, in der ersten Hälfte des Monats Juli d. J. die Stadt Zwidau und das Vogtland zu besuchen.

Zwidau, 29. Mai. Heute sind hier die städtischen Regulative über die Bedienung von weiblichem Personal in Gast- und Schankwirtschaften, sowie über Anordnung einer Polizeistunde in letzteren in Wirksamkeit getreten.

Plauen i. B. In einer von der Elsterregulierungs-Genossenschaft hier abgehaltenen Versammlung wurde mitgeteilt, daß für die Berichtigung des Elsterlaufes in Plauen bis jetzt 1,174,933 M. verausgabt worden sind. Eingenommen dagegen seien worden 562,103 M., und zwar durch Verkauf von Areal und Inventar, sowie durch Zuschuß der Stadt.

— Die Verwirklichung des Planes der Regierung in Plauen i. B. eine Oberforstmeisterei zu errichten, ist, wie der „Vogtl. Anz.“ schreibt, nur noch eine Frage der Zeit, denn der Bezirk der Oberforstmeisterei Auerbach hat in den letzten Jahrzehnten durch Reiterwerbungen stark an Ausdehnung gewonnen. Im Jahre 1870 hatte das Vogtland 5490 Hektar Staatswald, im Jahre 1900 aber bereits 10,245 Hektar.

Glauchau. Auf welche eigentümliche Ideen manchmal die Kinder bei ihren Spielen kommen, zeigte sich dieser Tage in unserer Stadt. Um etwas Abwechslung in ihre bisherigen Spiele zu bringen, kamen einige kleine Mädchen auf den Gedanken, einmal „Zmpfen“ zu spielen. Eines der Kinder mußte den Arzt spielen und

richte nun mit Hilfe einiger dort liegender Glascherben ihren Opfern, die sich der Operation geduldig unterzogen, einige Einschnitte in die bereitgehaltenen Oberarme. An Stelle der Lymphe wurde Sand genommen, mit dem die blutenden Wunden bestrichen wurden. Die „Blattern“ zeigten sich auch bald in Gestalt von Knötchenanschwellungen. Zum Glück kam ein Erwachsener hinzu, der die eigenartige Impfung einstellen ließ. Durch Umschläge konnten die entstandenen Anschwellungen beseitigt werden.

— Ein halbbeleideter, vom Kopf bis zu den Füßen vollständig tätowierter Mann wurde in einer der letzten Nächte bei der Polizei in Glauchau eingeliefert. Der Unbekannte, dem angeblich die Oberkleider gestohlen worden waren, gab schließlich zu, daß er seine Kleider weggeworfen habe. Die Stadtverwaltung mußte ihn deshalb, und das hatte der Mann auch beabsichtigt, vollständig neu ausstatten.

Dybin. Durch allnächtliches andauerndes Geschrei war man auf ein Eulen-Nest an der Westseite der alten Klosterkirche aufmerksam geworden. Am Dienstag gegen Abend gelang es, das hoch oben in einem tiefen Mauerloche befindliche Nest auszumachen. Es waren in demselben drei junge Eulen, welche in einem Kasten in der Hausmeisterstube des Bergrestaurants untergebracht wurden. Da man den Nachzug der Alten erhoffte, ließ man das Fenster des Zimmers offen. Nach Eintritt völliger Dunkelheit erschien auch wirklich die besorgte Eulenkühe und ihr folgte in zeitiger Morgenfrühe das stattliche Männchen, sodas sich nun die ganze Eulenfamilie in Gefangenschaft befindet. An Ahnung für die Jungen hatten die Alten einen getöteten Singvogel und das Bein eines jungen Hasen mitgebracht.

Sohland a. N. Der wegen Hehlerei vor kurzem zu 18 Monaten Zuchthaus verurteilte Grundstücksbesitzer Gäbler von hier ist am Mittwoch im Gefängnis zu Bautzen gestorben. Der Verstorbene soll sich über sein unüberlegtes Handeln derart geärgert haben, daß er erkrankte und nun auch schon dieser Krankheit erlegen ist.

Tagesgeschichte.

— Die Frage der Genesungsheime in der Armee, die bekanntlich Generaloberst Graf Häfeler für das 16. Armeekorps zuerst praktisch löste, hat im Laufe der Zeit langsame, aber stetige Fortschritte gemacht, und es wird wohl in wenigen Jahren jedes Armeekorps sein Genesungsheim haben; zur Zeit gibt es deren neun in der Armee, und zwar für das Gardekorps in Biesenthal bei Berlin, für das 4. Korps in Suderode, für das 6. in Landed in Schlesien, für das 7. in Driburg, für das 10.

auf der Insel Norderney, für das 15. in Rothau im Elsaß, für das 16. in Leitenbach, für die bayrischen Korps in Benediktbeuren, endlich für Offiziere und Sanitäts-offiziere aller deutschen Staaten die Villa Hildebrand in Arco. Es ist zweifellos, daß die Genesungsheime reichen Segen gestiftet, der Armee und dem Vaterlande genützt haben; die Kosten für die Genesungsheime haben sich als ziemlich geringfügig herausgestellt.

— Zu den Gründen, welche Mehrforderungen für die Kavallerie in der nächsten Militärvorlage erwarten lassen, gehören in erster Linie militärtaktische. Bei den an der Grenze stehenden Infanterie-Regimentern ist es erforderlich, mit besonderem Nachdruck die Ausbildung „auf Kavallerie“ durchzuführen, d. h. das gefechtsmäßige Vorgehen gegen einen durch Kavallerie markierten Feind unablässig zu üben. Jeder Eingeweihte weiß, wie angestrengt die Infanterieoffiziere in den Grenzbezirken in dieser Hinsicht mit den Mannschaften arbeiten, nicht minder aber auch, wie die Vervollkommnung der Leute beschleunigt werden könnte, wenn mehr Kavallerie verfügbar wäre. An der Ostgrenze z. B. sind auf russischer Seite die berittenen Truppen an Zahl stärker, und es bedarf kaum der Hervorhebung, daß auch bei den russischen Infanterie-Regimentern die Ausbildung „auf Kavallerie“ eifrig betrieben wird. Denn für den Ernstfall müssen beide Partner damit rechnen, daß der Feind zuerst seine Kavallerie über die Grenze schiebt. Die Vermehrung der deutschen Kavallerie wird indessen auf mäßigen Umfang beschränkt werden können, da eben in der Hauptsache Neuformationen für die Grenzbezirke in Betracht kommen dürften.

Drebkau, 30. Mai. Der Zug Nr. 983 von Großenhain nach Kottbus ist gestern abend 3/4 11 Uhr 2 km von der Station Drebkau durch eine über die Schienen gelegte Schwelle zur Entgleisung gebracht worden. Tot ist ein Bremser, schwer verletzt sind drei Zugbeamte, leicht verletzt sind drei Zugbeamte und drei Reisende, von denen zwei aus Kottbus, einer aus Dresden sind. Die Maschine ist bis zu den Kesselwänden in den Sand gefahren, ein Wagen 3. Klasse und der Gepäckwagen sind zertrümmert.

Auf dem Balkan rumort es zwar noch immer wie in dem Schlunde eines Vulkans, heftige Ausbrüche der gegenseitigen Kampfeswut sind jedoch nicht mehr zu befürchten, hat doch der Sultan bereits durch eine Trabé anordnen können, daß mit der Entsendung von Truppen nach Mazedonien einzuhalten sei.